Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 298. Druck und Verlag von J. & M. Temming in Bocholt. Sonntag, 1. November 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: M. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Einige Preßstimmen zu den Erklärungen des Deutschen Kaisers.

Die „Tägl. Rundschau“ sagt: „Die kaiserlichen Worte zeigen, daß Kaiser Wilhelm noch heute sich Erfolge verspricht von der Politik der persönlichen Werbung, des Ringens um Vertrauens für seine Person und seine Friedensabsichten, von jener Politik, die nur Ziele sieht, die Wege zu diesen Zielen aber überspringt, die für alles selbst sorgen will, und wenn sie Unruhe stiftet und Mißtrauen erntet, über Verkennung klagt, die sie durch erneute laute Betonung ihrer guten Absichten zu überwinden hofft. Bisher hat uns diese Lohengrinpolitik nicht vorwärts gebracht, unsere Feinde zusammengeschmiedet und unsere Freunde verringert, unser Prestige gedrückt und den Glauben an die Ernsthaftigkeit und Sachlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Politik gemindert.“

In pessimistischer Weise äußert sich die „Deutsche Tageszeitung“, denn sie glaubt nicht, daß durch diese neueste Kundgebung unsere Stellung zu England gebessert werde.

Zweifelhaft über den Erfolg unseres neuesten politischen Schrittes ist die „Post“, die folgendes schreibt: Ob die Veröffentlichung mit Erlaubnis des Kaisers geschehen, wissen wir noch nicht, ebensowenig, ob die kaiserlichen Worte bei dem Durchschnittsengländer auf fruchtbaren Boden fallen werden. Wenn die kühle Logik für die Gefühle zweier Völker ausschlaggebend wäre, dann müßten die Darlegungen Kaiser Wilhelms in England überzeugend wirken.“

Eine frühere Veröffentlichung erklärt die „Nat.-Ztg.“, für erwünscht: Teilt hier der Diplomat die Wahrheit mit, so wird für uns Englands früheres wie späteres Verhalten gegen Deutschland doppelt unerklärlich. Wir meinen aber auch, es wäre seinerzeit am Platze gewesen, das deutsche Volk über diese Ansicht der Regierung mehr als geschehen aufzuklären und dadurch gewissen Spannungen zwischen den beiden Vettervölkern vorzubeugen.

Die „Germania“ meint, hinter der Veröffentlichung könne man auch etwas anderes vermuten, als die Absicht, zu einer Besserung der englisch-deutschen Beziehungen beizutragen. Am schlimmsten werde wohl der Eindruck im Ausland sein! Würden zum Beispiel die Mächte, die danach trachten, England zu Fall zu bringen, nicht peinlich berührt sein, daß von ihren doch jedenfalls vertraulichen Aeußerungen und Anregungen sofort an den König von England berichtet wurde, und werden sie nicht behaupten, in Berlin würden diplomatische Geheimnisse überhaupt nicht bewahrt? Daß jetzt noch eine Trübung ihrer Beziehungen zu England eintreten werde, ist nicht wahrscheinlich. And was wird man dazu sagen, daß der deutsche Kaiser für die Engländer einen Feldzugsplan zur Niederwerfung der Buren entworfen und durch den Generalstab hat prüfen lassen, der dann auch zur Ausführung gebracht worden ist? Und wie wird man in Japan aufhorchen, wenn man die Aeußerungen des Kaisers über den Zweck unserer Flotte vernimmt! Das Blatt sagt am Schlusse seiner Ausführungen: Wir fürchten, der Gewährsmann des Daily Telegraph hat Deutschland und vor allem dem Kaiser einen Bärendienst erwiesen.“

Am wütendsten ist die „Rhein.-Westf. Ztg.“ Sie schreibt u. a.: „Nein, so sprach kein Politiker.“ „Es sprach die Gefühlspolitik, auf die wir immer stießen.“ Mit bitterer Satire erinnert das alldeutsche Blatt dann weiter an das kaiserliche Telegramm an den Präsidenten Krüger. Seine Ausführungen schließen mit den Worten: „Wenn sich diese Meldung bewahrheitet, dann müssen wir gestehen, daß wir unseren Kaiser nicht nur nicht verstehen, sondern seine Handlungsweise aufs tiefste beklagen und bedauern. Die neuen Aeußerungen des Kaisers haben der in Berlin geübten Gefühlspolitik die in ihren Umrissen längst erkannte Krone aufgesetzt. Wir sehen die Dinge jetzt nicht nur, sondern wir wissen sie auch. Wir haben zu unserem Schmerz auch erfahren müssen, daß Gefühlspolitik unvermeidliche Widersprüche zeitigen muß.

Die „Köln. Volks-Ztg.“ drückt sich folgendermaßen aus: „In Deutschland wird sicher das Bestreben des Kaisers, zu seinem Teile nichts unversucht zu lassen, um das englische Mißtrauen gegen die Deutsche, oder sagen wir hier richtiger: gegen seine Politik zu zerstreuen, voll gewürdigt und in seiner guten Absicht dankbar und durchaus zustimmend anerkannt werden. Abgesehen von einer kleinen, wenn auch lauten Schaar alldeutscher Exaltados wünscht jedermann in Deutschland, daß unser Verhältnis zu England sich durchgreifend und dauernd bessern möge. Aber über die Mittel, die zu diesem erwünschten Ziele führen sollen, ist man im deutschen Volke allerdings nicht selten anderer Ansicht als in der Umgebung des Kaisers. Namentlich bezweifelt man, ob hier mit den Mitteln persönlicher Liebenswürdigkeit und persönlichen Kundgebungen der Monarchen viel zu erreichen ist. Diese Zweifel werden gegenüber der neuesten kaiserlichen Kundgebung gewiß in verstärktem Maße hervortreten.“

Eine gegensätzliche Stellung nimmt zu den bisher bekannt gewordenen Preßstimmen die „Köln. Ztg.“ ein. Sie schreibt in Nr. 1139: Wir halten uns verpflichtet, unsere Meinung dahin zu äußern, daß die im Daily Telegraph veröffentlichten Worte des Kaisers, richtig verstanden und ohne Rückhalt aufgenommen, ihren Zweck, die guten Beziehungen zum englischen Volke zu fördern, erfüllen müssen. Denn zum englischen Volke spricht der Kaiser durch den Mittelsmann des Daily Telegraph, nicht zu den Diplomaten und den Leuten, denen das, was er dort ausführt, längst bekannt war. Wir haben uns nie gescheut, Worten des Kaisers, die wir nicht billigen konnten, in allem Respekt als Sr. Majestät allertreueste Opposition unsere Ansicht entgegenzustellen; aber wenn der Kaiser, getrieben von der Entrüstung über die gehässigen und unwahren Urteile, denen die deutsche Politik ausgesetzt ist, einem seiner englischen Freunde in aller Aufrichtigkeit sein Herz ausschüttet, so verdient er nach unserer Meinung nicht Tadel und Mißgunst, sondern darf erwarten, daß wenigstens das deutsche Volk wie ein Mann an seine Seite tritt. Auch sind wir der Meinung, daß ein aufrichtiges Wort zu aller Zeit am Platze ist und daß auch die diplomatischen Aktionen, die jetzt im nähern Orient im Gange sind, nur dann zu einer Lösung führen werden, die bei allen Wechselfällen standhält, wenn sie die tatsächlichen Verhältnisse, wie sie nun einmal sich gestaltet haben, fest ins Auge fassen.

Merkwürdigerweise werden die Ausführungen des Kaisers in der englischen Presse sehr kühl aufgenommen, wie aus verschiedenen Preßstimmen zu ersehen ist. „Die nüchternen Engländer“, so schreibt die „Rhein. Westf. Ztg.“ „wollen keine Worte, sondern Taten, reden von Uebertreibungen und messen den Gefühlen des Kaisers nicht die größte Bedeutung zu, sondern den Tatsachen und den Bestrebungen der Völker.“

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 29. Okt.

Das Abgeordnetenhaus begann seine heutige Sitzung schon um 10 Uhr Vormittags, um die erste Beratung der Besoldungs- und Steuervorlagen zu beschleunigen. In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Debatte über die Lehrerbesoldungsvorlage fortgesetzt. Zunächst erhielt der sozialdemokratische Abg. Borgmann das Wort. Er erkannte an, daß die Vorlage manches Gute enthalte, aber sie enthalte nichts als einen längst fälligen Wechsel, und es sei sehr zweifelhaft, ob diese Gesetzvorlage im Stande sein werde, einen guten zufriedenen und seßhaften Lehrerstand zu schaffen. Nicht nur die Lehrerbesoldung, sei jetzt miserabel, sondern das ganze Volksschulwesen liege im Argen, besonders im Osten. Die vielen Millionen für die Germanisationszwecke in Polen würde man besser für die Schulen verwendet haben, statt daß man sie wucherischen Grundbesitzern in den Rachen werfe. Vor allem müßten die niederen Küsterdienste vom Schuldienst getrennt werden. Abg. Hoff (Freis. Vgg.) erkannte die Verbesserungen der Vorlage an, aber im Vergleich mit den Beamtenbesoldungen könne sie keineswegs befriedigen, wie überhaupt für die Schule in Preußen viel zu wenig getan werde. Die freisinnige Vereinigung müsse sich ihre Stellungnahme vorbehalten und werde erst in der Kommissionsberatung mit ihren Wünschen hervortreten. Ministerialdirektor Schwartzkopff wies einige Angriffe der Vorredner gegen die Regierung zurück. Er gab zu, daß die jetzigen Schulverhältnisse keineswegs mustergiltig seien, aber so schlimm, wie der Abg. Borgmann sie dargestellt habe, seien sie doch nicht. Hierauf erhielt Abg. v. Richthofen-Damsdorf (k.) das Wort, womit die zweite Serie der Fraktionsredner eröffnet wurde. Er polemisierte zunächst mit großem Geschick gegen die Ausführungen des sozialdemokratischen Abg. Borgmann. Herr Borgmann scheine das Volksunterhaltungsgesetz gar nicht zu kennen, er wisse auch nicht, daß es seit dem Gesetze von 1906 Schulpatrone überhaupt nicht mehr gebe. Was das Besoldungsgesetz selbst angehe, so bringe es zwar erhebliche Verbesserungen aber die Kommission werde noch weitere Verbesserungen zu erstreben haben, u. a. eine bessere Abstufung der Alterszulagen und eine Gehaltserhöhung für die Lehrerinnen. Die Grundforderung der Konservativen sei, daß an der Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land nicht gerüttelt werde. Hoffentlich werde es möglich sein, die verbesserte Vorlage der Lehrerschaft als ein schönes Weihnachtsgeschenk zu überreichen. Nachdem noch die Abgg. Hackenberg (nl.) und Iberhoff (frk.) gesprochen, wurde die Debatte geschlossen und das Haus trat in die Beratung der Gesetzentwürfe über die Aufbesserung der Geistlichen ein.

Abg. Winckler (k.) legte den Standpunkt seiner Partei dar. Abg. Porsch äußerte sich in längeren Darlegungen namens des Zentrums zustimmend zu der Vorlage, wenn er auch gleichzeitig bedauerte, daß durch die Nichtgleichstellung der katholischen und evangelischen Pfarrer ein Ausnahmegesetz geschaffen werde. Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag 10½ Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Die Begründung der Reichsfinanzreform.

* Berlin, 28. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beginnt heute mit der Veröffentlichung der Begründung des Entwurfes des Gesetzes über die Aenderung des Finanzwesens. Der erste Teil behandelt das Mißverhältnis zwischen Bedarf und Deckung.

In der Begründung der Finanzreform wird nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ die Summe der Mehrausgaben für 1900 bis 1908 zusammengestellt, wonach die Differenz zwischen Bedarf und Deckung für die letzten 9 Jahre sich auf rund 2 Milliarden Mark beläuft. Hiervon darf in Abrechnung gebracht werden 276 Millionen, die die Ostasiatische Expedition, und 430 Millionen, die die Südwestafrikanische gekostet haben, da Kriegskosten nicht aus ordentlichen Einnahmen gedeckt werden können. Endlich darf, heißt es dann, nicht außer acht gelassen werden, daß der niedrigste Kursstand der Anleihe die Leistungsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft im Auslande in ganz falschem, äußerst ungünstigem Lichte erscheinen läßt. Zu den Rüstungen, die Deutschland sich durch den opferwilligen Ausbau seiner Flotte und seines Heeres geschaffen hat, gehört nicht zum wenigsten auch die finanzielle Bereitschaft. Wachsen die Einnahmen und Ausgaben im selben Verhältnis wie bisher, so würde das Verhältnis bereits 1910 mehr als 500, 1913 mehr als 700 Millionen Mark betragen, und dementsprechend nach Ablauf folgenden Jahrfünftes mit einer weiteren Vermehrung des Schuldbestandes um fast 4 Milliarden, also mehr als 8 Milliarden Mark, der Zinszahlung um mehr als 150 Millionen Mark, also auf 310 Millionen Mark zu rechnen sein.

Das gegenwärtige Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten ist hinsichtlich der Finanzen für beide Teile schädlich. Die Einzelstaaten sind verfassungsmäßig verpflichtet, die Ausgaben des Reiches aufzubringen. So weit ihre Deckung nicht aus dessen Einkommen erfolgen kann, haben die Einzelstaaten mit einer beständig schwankenden Höhe der Ausgaben zu rechnen.

Es ist politisch und volkswirtschaftlich unmöglich, alljährlich mit neuen Steuerforderungen zu kommen. Drei Ziele hat eine derartige Reform vor allem ins Auge zu fassen. 1. Die Verhinderung weiterer Schuldenvermehrung, sowie eine regelmäßige ausreichende Tilgung der vorhandenen und zukünftig aufzunehmenden Anleihen. 2. Die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Deckung. 3. Regelung des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten.

§ Berlin, 30. Okt. Es steht nunmehr fest, daß die Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses am Sonnabend auf lange Zeit vertagt werden. Der Präsident wird die Ermächtigung erhalten, an einem ihm geeignet erscheinenden Tag die Plenarsitzungen wieder beginnen zu lassen. Als Tag des Wiederzusammentritts ist, wie verlautet, vom Präsidenten Montag, der 23. November in Aussicht genommen.

§ Berlin, 29. Okt. In der Gewerbeordnungskommission des Reichstags wurde heute mit einiger Abänderung der Zentrumsantrag zu § 127 angenommen, der die Mitgabe von Arbeit nach der regelmäßigen Arbeitszeit an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter regelt. § 138a, der die Ausnahmen für die zehnstündige Arbeitszeit der Arbeiterinnen enthält, erhielt folgende Form: Die Ueberarbeitszeit soll gestattet sein an 40 Tagen im Jahr nicht über 9 Uhr abends hinaus, und so, daß die Arbeitszeit täglich 12 Stunden nicht übersteigt.

Ausland.

Persien.

Die Einmischung der Russen in die persischen Wirren.

* Frankfurt-Main, 29. Okt. Die Frankf. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Die Besetzung der persischen Stadt Dschulfa durch russische Truppen wird bestätigt. Das Petersburger Kabinett richtete an die Pforte eine Note, worin erklärt wird, Truppen seien zur Verfügung des russischen Generalkonsuls in Täbris gestellt worden zur Sicherstellung der Ruhe. Ein Detachement würde auf Verlangen des Generalkonsuls sofort nach Täbris entsandt, wird aber die Stadt wieder verlassen, sobald die Ruhe hergestellt ist.

Gerichtssaal.

? Münster, 28. Okt. Das Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps in Hannover hatte sich mit einem eigenartigen Fall von Ungehorsam zu beschäftigen, der sich hier ereignet hat. Beim Gefechtsexerzieren wurden eines Tages scharfe Schüsse wahrgenommen und es wurde damals die Meldung verbreitet, daß auf den Kommandeur geschossen sei. In Wirklichkeit verhielt sich aber die Sache so, daß Leute vom 92. Infanterie-Regiment, die als markierter Feind verwendet wurden, von den auf dem Platze herumliegenden scharfen Geschossen etliche genommen, in die Mündung des Gewehrs gesteckt und dann mit den Platzpatronen abgeschossen hatten. Die Geschosse sind nicht sehr weit geflogen. Ueber die Tragfähigkeit der so behandelten Geschosse gingen aber die Ansichten der Sachverständigen sehr auseinander. Das Kriegsgericht sah in dem Vergehen einen Ungehorsam gegen Befehl in Dienstsachen und erkannte gegen sieben Angeklagte auf Arreststrafen von vierzehn Tagen bis vier Wochen. Der Gerichtsherr legte Berufung ein, aber das Oberkriegsgericht kam doch zu keiner schärferen Beurteilung, sondern ließ noch eine geringe Ermäßigung der Strafen eintreten.

Provinzielle Nachrichten.

* Minden, 30. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden u. a. für Notstandsarbeiten 7600 Mk. ausgesetzt, die zur Herstellung gärtnerischer Anlagen im Glacis und an der Schwichowstraße verwendet werden sollen.

* Düsseldorf, 29. Okt. Der falsche Kriminalbeamte, der am Montag nachmittag im Pfarrhause zu Unterbach eine Kassette erbeutete, ist gestern nachmittag in einem Lokal an der Kanonenstraße verhaftet worden. Es ist der 24jährige Maschinenarbeiter Uthoff aus Celle, der zuletzt in Hattingen beschäftigt war. Er hatte sich mit neuer, eleganter Kleidung versehen und war in Begleitung eines Mädchens, das er ebenfalls neu ausgestattet hatte. Man fand bei ihm noch etwa 4750 Mk. vor. Auf der Polizeiwache legte der Verhaftete ein Geständnis ab, er behauptete aber, daß in der Kassette nicht gegen 7000 Mk. sondern nur 5500—5600 Mk. gewesen wären.

* Krefeld, 30. Okt. Hier wurden zum ersten Male 6 Arbeiter als Schöffen und Geschworene ausgelost.

* Rheinbreitbach, 29. Okt. Die bekannte, schon über 300 Jahre alte Dorfschmiede des Herrn Uhrmacher ist einem Brande zum Opfer gefallen. Die in der Nähe stehende alte gotische Kirche konnte gerettet werden.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 29. Okt. Als gestern nachmittag ein vierjähriger Knabe nebst seiner kleinen Schwester, welche sich bei der Mittelweg wohnenden Großmutter in Pflege befinden, während die Eltern auf einer Geschäftstour in Amerika weilen, vom Dienstmädchen spazieren geführt wurden, wurde von einem Herrn, der die Kinder beobachtete, ergriffen und in einem Automobil entführt. Der Knabe ist seitdem verschwunden. Der Entführer fordert in einem der Polizei übersandten Schreiben 6000 M. Lösegeld unter der Androhung, daß die Verwandten eine Nichtauslösung des Knaben bereuen würden. Der verhaftete Führer des Automobils gibt an, daß der Entführte mit dem Knaben am Steindamm ausgestiegen sei, bestreitet im übrigen jede weitere

Beteiligung an der Entführung. Die Verwandten des Knaben haben eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ergreifung des Entführers ausgesetzt. — Eine neuere Nachricht meldet: Hamburg, 30. Okt. Der gestern geraubte Knabe wurde gestern nachmittag seinen Verwandten wieder zugeführt. Ein junger Mann, der nachmittags auf der Post den von dem Entführten geforderten Brief mit 6000 Mark abholen wollte, ist verhaftet worden. Er gibt an, einen Auftraggeber zu haben.

— Stettin, 29. Okt. Der in Frauendorf wohnende 29jährige Arbeiter Karl Kröge erstach gestern abend nach vorauf gegangenem Streite aus Eifersucht seine 32jährige Frau mit dem Taschenmesser, stürzte darauf die Leiche aus dem Fenster und warf sie schließlich in die Oder, wo sie heute morgen gefunden wurde. Als der Täter verhaftet werden sollte, versuchte er, sich zu ertränken, wurde jedoch gerettet und festgenommen.

— Paris, 30. Okt. Wie aus Châlons gemeldet wird, ist der dortige Bankier Collard Ambert mit Hinterlassung großer Schulden flüchtig geworden. Sein Kassierer entleibte sich durch einen Revolverschuß. Durch den Zusammenbruch sind zahlreiche Winzer geschädigt.

— London, 29. Okt. Die Verwaltung der Great Eastern Railway erklärt, daß an dem Untergang des Dampfers Yarmouth nicht mehr zu zweifeln sei.

— London, 29. Okt. Nach einem drahtlosen Telegramm von dem Dampfer, der auf der Suche des seit seiner Abfahrt von Hoek von Holland vermißten Frachtdampfers Yarmouth ausgeschickt worden war, sind die Trümmer eines Wracks aufgesichtet worden, die anscheinend zur Yarmouth, die 22 Mann Besatzung hatte, gehören. Zu der Fracht der Yarmouth gehörten auch, wie verlautet, drei Möbelwagen mit Möbeln, die Eigentum eines Botschafters, wahrscheinlich des früheren Berliner Botschafters Lascelles sind. — Das englische Kriegsschiff Blake meldet, daß es auf der Fahrt von Schottland her gestern in der Nordsee den Leichnam eines Matrosen aufgesichtet habe, der einen Rettungsgürtel mit dem Aufdruck Yarmouth trug.

Fürsorgeverein für Lungenkranke.

In den nächsten Tagen wird in Bocholt der Verein zur Fürsorge für Lungenkranke eine Hauskollekte veranstalten. In Anbetracht des guten Zweckes und der segensreichen, volkserhaltenden Tätigkeit dieses Vereins wird die Kollekte der Bürgerschaft dringend empfohlen. Der Verein verpflegte in den letzten Jahren durchschnittlich 300 Lungenkranke. Davon wurden 80—90 Prozent mehr oder minder geheilt. Aus Bocholt wurden durch den Verein an Kranken in Heilanstalten behandelt im Jahre 1905 drei, 1906 acht, 1907 siebenundzwanzig, 1908 sechsundzwanzig. An Gesuchen waren in diesen Jahren eingegangen vier, bzw. acht, bzw. achtundbreißig, bzw. einundsechzig. Das außerordentliche Anwachsen der bewilligten Gesuche zeigt wie sehr der Verein sich hier der Bocholter Kranken bereits angenommen hat. Eine große Bedeutung bei der Krankenbehandlung spielen die Heilstätten, deren Wichtigkeit in den weitesten Kreisen, insbesondere auch von den Versicherungsanstalten immer mehr anerkannt wird. Ueber die Erfolge seiner Heilstätten hat der sächsische Volksstättenverein eine Statistik aufgestellt, welche die Jahre 1897-1907 umfaßt und Krankheitsstadien unterscheidet. Die Statistik trennt Privatpatienten und solche, welche dieß Landesversicherungsanstalt überwiesen hat. Außerdem kommen nur diejenigen in Betracht, welche die Heilstätten mit der Aussicht auf mindestens 2jährige Arbeitsfähigkeit entlassen haben.

Von den 2683 durch die Versicherungsanstalt überwiesenen Kranken dieser Art waren nach 5 Jahren noch 1788 (66,54 Prozent) arbeitsfähig. Etwa 5,5 Prozent konnten nicht ermittelt werden. Die übrigen waren gestorben, nur noch teilweise arbeitsfähig, oder arbeitsunfähig. Aus dem I. Stadium waren noch 81% arbeitsfähig, aus dem 2. 63,4% und aus dem 3. noch 33%.

Von den 661 Privatpatienten, die in den 10 Jahren entlassen wurden, waren 43 Prozent noch arbeitsfähig und 36,9 Prozent gestorben oder arbeitsunfähig. Der Rest konnte nicht ermittelt werden. Aus dem 1. Stadium waren 60,78% aus dem 2. Stadium 45,2% und aus dem 3. Stadium noch 23,6% voll arbeitsfähig.

Diese Erfolge müssen als äußerst günstig bezeichnet werden. Rechnet man die Tatsache hinzu, daß neuerdings noch Walderholungsstätten, Fürsorgestellen und intensivere Hausbehandlung gegen die Krankheit ankämpfen, und die Wirkungen der Heilstätten dauernd zu fördern und erhalten suchen, so sind künftig noch aussichtsvollere Ergebnisse zu erwarten. Zu diesen Bekämpfungsmaßregeln sucht der Verein für Lungenkranke nach Maßgabe seiner Mittel zu verhelfen. Auf der Freigebigkeit und dem Opfersinne der Allgemeinheit aber beruhen seine Mittel. Möge die opferfreudig Bocholter Bürgerschaft dazu in reichlichem Maße beitragen.

Allerlei.

— **Kluge Leute.** In Moabit bot ein Zigeunerweib einer Ladeninhaberin Band und Knöpfe zum Kauf an. Die Geschäftsfrau nahm endlich für 10 Pfg., um das lästige Weib los zu werden, und holte das Geld aus einem großen Leinenbeutel hervor. Als die Zigeunerin den sah, blickte sie die Ladeninhaberin sehr scharf an und erklärte ihr bestimmt, daß sie innerlich krank sei. Die Frau fühlte sich zwar gesund, zweifelte aber doch selbst bald, und war mit der Kur, die ihr das Weib vorschlug, einverstanden. Jetzt nahm die Zigeunerin ein Zwanzigmarkstück aus dem Beutel, rührte damit in dem offenen Gelde, das die Kranke in der offenen Hand halten mußte, umher, und ließ sie dann alles wieder in den Beutel tun. Bei Strafe einer tödlichen Krankheit untersagte sie ihr, vor Ablauf einer halben Stunde nach dem Gelde zu sehen. Die Frau, welche während des Rührens der Zigeunerin einen Spruch gläubig nachgesprochen hatte, schöpfte schließlich doch Verdacht. Während sie die Zigeunerin draußen beobachtete, ließ sie ihre Ladnerin nachsehen, weil sie sich selbst nicht traute. Das Mädchen stellte dann auch bald fest, daß dreißig Mark fehlten. Unterdessen war das Weib, das draußen ein anderes erwartet hatte, verschwunden. — In der Wohnung, die sie angegeben hatte, war sie natürlich nicht zu finden.

— **Der elektrische Garten.** Auf Long-Island ist eine eigenartige Kolonie im Entstehen begriffen. Unter der Leitung einer geborenen Russin Davidow, die seit vielen Jahren in Amerika lebt und sich hier mit der Züchtigung von Früchten und Blumen beschäftigt, wird in Belleoreft, nahe bei Northpoort, eine weite Anlage geschaffen, die nur von Frauen bewirtschaftet wird und in der kostbare Früchte und Pflanzen unter der Einwirkung von Elektrizität in Glashäusern gezüchtet werden sollen. Frau Davidow hat bereits mit Hülfe elektrischer Wärme Blumen von ganz einzigartiger Farbenschönheit und stärkstem Duft gezogen und ebenso besonders große und köstliche Früchte. Der Apparat besteht nur in einer Dynamomaschine, durch die die Luft zu einer bedeutenden Wärme gebracht wird. Durch die Glasbücher und Wände wird die Wärme bewahrt und alle schädlichen Bestandteile der Luft werden ferngehalten.

— **Die seltene Feier des 70jährigen Dienstjubiläums** begeht am 1. November Oberstleutnant z. D. Simon in Eberswalde. Zu Danzig 1821 geboren, trat er 1838 in das 19. Infanterie-Regiment zu Bromberg ein. Als Leutnant in diesem Regiment wurde er im polnischen Aufstande in der Provinz Posen 1848 verwundet. Nach seiner Versetzung in das 37. Infanterie-Regiment nach Luxemburg wurde er 1852—55 an die Kriegsakademie kommandiert. 1855 zum Premierleutnant befördert unter Versetzung in das Füsilierregiment Nr. 40, nahm er als Kompagniechef am Kriege 1866 mit Auszeichnung und als Bataillonskommandeur am Feldzuge 1870 teil. In der Schlacht bei Spichern wurde er mehrfach schwer verwundet, so daß er trotz mehrjährigen Urlaubs 1872 sich zur Disposition stellen ließ. Er besitzt u. a. das Eiserne Kreuz.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 30. Okt.

(*) **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Der Verkauf von Blumen und Kränzen am Sonntag (Allerheiligen) ist bis 7 Uhr abends verlängert, mit Ausnahme der für den Gottesdienst festgesetzten Zeit.

* **Hauskollekte.** In der nächsten Zeit findet hier in der Stadt und Umgegend eine Hauskollekte für das St. Vincenz- und Waisenhaus in Dortmund statt. Die Kollekte ist vom Herrn Bischof von Münster aufs wärmste empfohlen.

)†(**Theater-Aufführungen** zum Besten des St. Vincenz- und Elisabethvereins veranstaltete vergangenen Donnerstag abend im Gesellenhaus Mitglieder des kathol. Kaufm. Vereins „Westfalia" im Verein mit jungen Damen aus der Bürgerschaft. Der große Saal und der daran anschließende Nebensaal waren bis auf den letzten Platz besetzt. Viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die Anwesenden folgten mit sichtlichem Interesse den Aufführungen auf der Bühne und amüsirten sich auf das Beste. Zu den Erfolg der Aufführungen trug das vorzügliche Spiel der Darsteller nicht wenig bei. Alle Spieler hatten sich vortrefflich in ihre Rollen hinein gelebt und lösten ihre Aufgabe exakt und sicher. Ihnen gebührt für ihre Leistungen und Opferwilligkeit, mit der sie sich in den Dienst einer edlen Sache gestellt haben, alle Anerkennung.

(!) **Theater-Abende.** Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß als Tag der einzelnen Aufführungen mit Rücksicht auf die Geschäftsleute der Montag in Aussicht genommen ist.

([]) **Konzert.** Heute abend 8¼ Uhr findet im Restaurant „Zum steifen Arm" ein Konzert des Künstler-Ensembles der Kapelle des 56. Inf.-Rgts. aus Wesel statt. Da jedenfalls ein Kunstgenuß geboten wird, so verfehlen wir es nicht, auf dieses Konzert nochmals aufmerksam zu machen.

)*(**Postalisches.** Vom 1. November werden dringende Postpakete und Postfrachtstücke im Verkehr mit allen Orten in Dänemark (ohne Faröer, Grönland und Island) zugelassen.

):(**Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (½ Kilogramm) 1,05 und 1,10 Mk., Eier 1 Dtzd. 1,20 Mk. Kartoffeln (5 l) rote und weiße 35 und 40 Pf., 50 kg. 3,00 und 4,00 Mk. Rotkohl 1 Stück 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Grünkohl (Mus) 3 Stück 12 und 15 Pf., Blumenkohl 1 Stück 20 und 25 Pf., Gelbe Wurzeln 1 Pfd. 5 Pf., Rote Wurzeln 1 Pfd. 5 Pf., Wirsing 15 und 20 Pf., Aepfel 1 Spind 35 und 40 Pf. Nächster Markt am 2. Nov. Handel: lebhaft.

Briefkasten der Redaktion.

Frage: Dürfen von Holländern eingeführte und verzollte Krammetsvögel auf dem hiesigen Wochenmarkt verkauft werden oder nicht? M

Antwort: Mit Schlingen gefangene Krammetsvögel dürfen unter keinen Umständen verkauft werden, sondern nur geschossene

Neueste Nachrichten.

h Berlin, 30. Okt. (Telegr.) Die Rekrut der Potsdamer Garnison wurden heute Gegenwart des Kaisers vereidigt.

h Berlin, 30. Okt. (Telegr.) In der heutig Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete A Hoffmann (Soz.) scharfe Angriffe gegen St und Kirche. Er wurde vom Präsidenten dreim zur Ordnung gerufen, worauf ihm auf Beschl des Hauses das Wort entzogen wurde; dage stimmten die Sozialdemokraten, Freisinnig und Polen.

h Berlin, 30. Okt. (Telegr.) Wie die „Be liner Zeitung am Mittag" erfährt, ist die Ve öffentlichung des „Daily Telegraph" auf den b kannten englischen Publizisten Bashford zurückz führen. Ob er der Mann war, an d Kaiser Wilhelm die bekannten Erklärung richtete, oder ob er lediglich als Ve mittelungsperson tätig war, steht noch dahi Tatsache ist, daß Bashford, der sich schon se einer Reihe von Jahren in Berlin aufhält, publ zistischer Vertrauensmann des Kaisers und d obersten Regierungsstellen ist. Bashford ka als Korrespondent des „Daily Telegraph" na Berlin; später vertrat er die „Westminst Gazette".

* Oldenburg, 30. Okt. Auf der Eisenbahn station Heidmühle bei Jever wurde der Eise bahnhülfswärter Hinrichs vom Zuge überfahre und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläß eine Frau und mehrere Kinder.

h Belgrad, 30. Okt. (Telegr.) Obgleich di Demonstrationen auf den Straßen sich gelegt haben, greift doch die Erregung der Gemüte immer mehr um sich. Man erwartet ernste Er eignisse für den Fall, die Konferenz dem Wunsch Serbiens nicht Rechnung tragen sollte.

h Paris, 30. Okt. (Telegr.) „Petit Journal" und andere Blätter enthalten mehrere au Smyrnaer Konsularkreisen stammende, unkontrol lierbare Nachrichten, über eine Verschwörung gegen den Sultan Abdul Hamid zu Gunsten seines dritten Sohnes. Auch der allgufreunde freundlich Scheich Ul Islam wird ersetzt werden.

h London, 30. Okt. (Telegr.) Der kürzlich zurückgetretene Botschafter Sir Frank Lascelles hat öffentlich erklärt, daß er nicht der Verfasser des Kaiserinterviews sei. Nachdem Lord Wearbale gestern gleichfalls jede Verbindung mit den Interviews abgelehnt hat, liegt kein Anhaltspunkt bezüglich der Identität des Verfassers vor.

h Konstantinopel, 30. Okt. (Telegr.) Zu den Verhandlungen mit Bulgarien erklärt der die Verhandlungen leitende Großwesir, gestern, die Verhandlungen seien nie unterbrochen worden und versprächen augenblicklich als Resultat ein Arrangement, welches für die bloße Schlichtung der schwebende Streitfrage bedeutsam sein könne. Die Möglichkeit der erwähnten Alliance zwischen Bulgarien und der Türkei bestreitet der Großwesir indessen.

Annoncen jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Täglich erhalten wir Sendungen von Neuheiten in

Damen-Konfektionen, Kostümes, Blusen, Kostümröcken und Kinder-Garderoben.

PALETOT-KLEIDER
neue elegante Formen . . 25, 33, 38, 49 M.

PALETOT-KLEIDEE
moderne Direktoire-Formen . . 49, 58, 65, 75, 88 M.

FARBIGE SAMT-JACKETTS
aus braun und grün Velvet mit Tressen-Einfassung . . 19, 24, 29, 38 M.

SCHWARZE SAMT-PALETOTS
die Mode dieser Saison in langen Direktoire-Formen und kurzen Jackett-Formen . . . 29 bis 150 M.

ABEND-MAENTEL
moderne Cape-Formen, sowie Direktoire-Paletots . . 39, 48, 54 bis 145 M.

FARBIGE PALETOTS
aus engl. Stoffen, anlieg. und lose Fassons, in besonders großer Auswahl 9.75, 13.50, 18.50, 27, 38 M.

FRAUEN-MAENTEL
Paletotfasson und Kimono, in schwarz, marine, grau, blau Tuch . . 14.50, 19, 25, 34 bis 78 M.

ELEGANTE KONFEKTION
Modell-Plüsch-Jacketts, feine Frauen-Mäntel, aparte Abend-Mäntel, Modell-Jackenkleider in besonders großer Auswahl.

Sonntag, den 1. November, bleibt unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

H. & L. FREUDENBERG

Limbeckerstrasse 20, 22, 24, 26, 28, ESSEN, Limbeckerstrasse 20, 22, 24, 26, 28

Das Gute bricht sich Bahn.

Die gewalt'g angewachsene Nachfrage nach einem Ersatz für die stets teurer werdende Land- und Molkereibutter hat zur Folge gehabt, daß in dem letzten Jahrzehnt eine große Anzahl Kunstbutter- bezw. Margarinefabriken gegründet wurden, welche den Markt mit immer besser sein sollender Margarine unter den verschiedensten neuen und neuesten Markenbenennungen überschwemmen. Dem kaufenden Publikum tönen auf diese Weise immer neuere Namen entgegen, und unschlüssig fragt sich manche Hausfrau, welche Marke soll ich kaufen, welche ist die Beste? Vielen Tausenden hiesiger Hausfrauen ist die hervorragende Margarinemarke

Ohne Tadel

hinreichend bekannt. Der Zweck dieser Annonce soll sein, die vielleicht noch zögernden Hausfrauen aufmerksam zu machen, auch einmal bei ihrem Kaufmann diese Marke zu versuchen. Man verlange aber auch ausdrücklich „Ohne Tadel"-Margarine. Die Rheinische Margarinefabrik **van Rossum & Co., m. b. H., in Emmerich Rhld.** hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter dieser Marke das beste existierende Margarinefabrikat, bestehend aus nur edelsten Speiseölen und -Fetten unter entsprechendem Zusatz von purer Sahne in stets gleichbleibender Qualität in den Handel zu bringen. Außer dieser Marke fabriziert die Margarinefirma noch die beliebte Marke **Roco** und andere sehr preiswerte billigere Qualitäten, welche in den unten aufgeführten Verkaufsstellen ganz oder auch teilweise geführt werden.

Verkaufsstellen:

Karl Blumberg, Nordstraße 29.
Th. Stöckelmann, Nordstraße 49.
Fr. Schöll, Ravardistraße 11.
F. Barth, Osterstraße 49.
F. Behnen, Osterstraße 60.
J. Telake, Karolingerstraße 335/36.
Jul. Sinnack, Sachsenstraße 14.
Alb Hüning, Sachsenstraße 104.
Jos. Stratemann, Sachsenstraße 122.
Frz. Oehmen, Werther Chaussee 526a.
Th. Teubieg, Dinxperl. Chaussee 741e.
J. Overbeck, Dinxperl Chaussee 741g.
W. Hüning, Ottostraße 2.
Wwe. Fliedorst, Kurfürstenstraße 702.
Wwe. W. Brand, Eintrachtstraße 791.
J. Honsel, Augustastraße 861/5.
H. Kleinwiele, Prinz Heinrichstraße 28.
L. Koopmann, Wilhelmstraße 26E.
J. Gildhuis, Marienstraße 23.
H. Bösing, Vereinsstraße 15.
W. Schleiting, Hagestraßen-Ecke 18.
J Schwers, Hagestraße 1.
Alb. Icking, Leopoldstraße 48.
Hch. te Lake, Realschulstraße 18.
Magn. Wink, Langenbergstraße 39.
Th Küpers, Langenbergstraße 15.
A. Rüter, Nebenstraße 26.
W. Rüter, Hohenzollernstraße 28.
Hch Lobner, Westend 665[1].
Gust. Jansen, Wittekindstraße 6E.
J. Stahl, Speerstraße 18.
Aug. Maier, Hemdenerweg 751[5]E.
B. Afhoff Münsterstraße 75.
B. Feunecker, Hermannstraße 758[1].
B. Fresen, Weberstraße 429[5].
B. Grasse, Blücherstraße 18.
B. Rappers, Römerstraße 9.
B Venderbosch, Rebenstraße 84.
B Belting, Karolingerstraße 352c.
B. Kleinwiele, Dingdener Chaussee 201[2].

Vertreter: **Heinrich Benek, Ostwall 7[5].** Telephon 216.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 1. November.
(Fest Allerheiligen.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte versammeln sich die Kommuntonkinder in der Schule.
Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Mitglieder des III. Ordens.
3 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Allerseelen.

6 Uhr erste hl. Messe.
7 Uhr zweite hl. Messe.
1/28 Uhr dritte hl. Messe.
9 Uhr feierl. Seelenamt mit Predigt.
Darauf Prozession zum Friedhofe.

Die Kollekte für unser Krankenhaus wird in dieser Woche in der üblichen Weise abgehalten:
Dienstag, 3. November, in **Bardingholt I,**
Donnerstag, 5. November, in **Crommert,**
Freitag, 6. Nov., in **Krechting** und im **Dorfe.**

Steuerhebetermine

für

Bezirk I 2. bis 5. November,
„ II 6. „ 10. „
„ III 11. „ 14. „

Die Steuerzahler werden im eigenen Interesse ersucht, die Termine möglichst innezuhalten.

Bocholt, 31. Oktober 1908.

Die Stadtkasse:
Krock.

Junger Mann

(19 Jahre alt) sucht Beschäftigung.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Auswärtige, leistungsfähige

Schuß-Spinnerei

sucht gut eingeführten, **rührigen**

Vertreter.

Angebote mit Referenzen und Angabe der übrigen Vertretungen unter **A. 298** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein selbständiger

Bäcker-Geselle

sucht Stellung. Offerten u. **J. T. 200** an die Expedition d. Bl.

Welcher Landwirt
übernimmt die Lieferung von

wöchentlich 10 Pfund Butter

bei ständiger Abnahme und zu welchem Durchschnittspreise?

Offerten unter **A. W. 10** werden an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Weinhandlung

Franz Behnen,

Bocholt,
Osterstr. 60. Telephon Nr. 325

Moselweine	Mk. 0,80 bis	Mk. 1,50
Rheinweine	Mk. 1,00 bis	Mk. 1,50
Ingelheimer (rot)		Mk. 1,10.
Bordeaux	Mk. 1,00 bis	Mk. 1.50
Malaga, old superior,		Mk. 1.80.
Madeira, best quality,		Mk. 2,00.
Portwein, very old fine,		Mk. 2,00
Sherry, old,		Mk. 1,80.
Marsala, gold,		Mk. 1,60.
Lacrimae Christi, Orig.-Etik.,		Mk. 2,00.
Macon 1894er		Mk. 2,75
Franz. Kognak	Mk. 4,00 bis	Mk. 7,00.
Deutsch. Kognak	Mk. 2,00 bis	Mk. 5,00.

Leere Flaschen von Weinen, bei mir gekauft, werden für 10 Pfg. zurückgenommen.

Pianos,

erstklassiges Fabrikat,
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf, Welt-Ausstellung Amsterdam
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederrheinische Konkurrenz"
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen

Tetsch & May,
Pianofabrik,
Emmerich am Rhein.
Gegründet 1867.

Lager in Harmoniums und Phonolas.

Reparaturen und Stimmungen prompt und billigst.

Eine Oberwohnung

von 3 Räumen an ruhige Leute sofort **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne

Unterwohnung

von 3 Räumen, Keller und Bodenraum an jüngere Leute per 1. Dezbr. zu vermieten.

Mauastraße 312[3].
(bei Ostbergs Fabrik).

Ein großes

Kontor

evtl. mit Lager zum 1. Januar oder später zu **vermieten.**
Nordstraße 32.

Der so sehr beliebte

Südwein

ist wieder angekommen und gebe solchen zu 80 Pf. pr. Fl. ab.

B. Boelnck,
Centralhotel.

Ein gut erhaltener

Gasofen

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. B. C.** an die Expedition d. Bl.

Achtung! Achtung!
Von
4 Waggon-Ladungen

Kartoffeln:

Käferbäs, Industrie, Woltmann, Up to date sind zu haben bei

Moritz Hausmann,
Langenbergstr. 14.

Eine junge Ziege zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 5 des Genossenschafts-Registers eingetragenen „Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Dingden, e. G. m. b. H." ist folgendes eingetragen: Der Landwirt Bernhard Bruns zu Dingden-Lankern ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle der Ackerer Heinrich Arping zu Dingden-Dorfbauerschaft gewählt.

Bocholt, den 21. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B Nr. 14 ist heute die Geldersch-Westfaalsche Stoomtramweg-Maatschappij (Geldersch-Westfälische Dampfkleinbahngesellschaft), Aktiengesellschaft zu Lichtenvoorde im Königreich der Niederlande mit einer Zweigniederlassung in Bocholt eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Königlichen Beschluß vom 12. April 1906 festgestellt worden. Die Gesellschaft ist errichtet für die Zeit von 50 Jahren beginnend mit dem Tage der Königlichen Genehmigung.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anlegung und Ausnutzung einer Dampfstraßenbahn von Station Lichtenvoorde nach Zeddam mit einer Abzweigung von Dorf Lichtenvoorde über Aalten nach Bocholt. Das Grundkapial beträgt 350,000 Gulden holländisch und ist in 3500 Aktien zu je 100 Gulden zerlegt. Dieselben lauten nach erfolgter voller Einzahlung auf den Inhaber und verleihen alle gleiche Rechte. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem Direktor, der von der Generalversammlung gewählt wird.

Die Generalversammlung wird durch den Aufsichtsrat einberufen. Die Einberufung erfolgt wenigstens 14 Tage vorher durch einmal wiederholte Bekanntmachung in drei durch den Aufsichtsrat zu bestimmenden in der Provinz Gelderland erscheinenden und einem in Bocholt erscheinenden Tag- oder Wochenblatt, außerdem durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger.

Die sonstigen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch dieselben Zeitungen.

Alleiniger Vorstand der Gesellschaft ist der Direktor Franziskus Ignatius Kornelius Brüning zu Lichtenvoorde.

Bocholt, den 21. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Räumungs-Verkauf.

Am Freitag, dem 6 November d. Js., werde ich an meinem Betriebe, **Kurfürstenstr. 708,** einen großen Teil meines

Lagers in Webstuhl-Ersatzteilen

räumungshalber zu jedem annehmbarem Preise öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Gleichzeitig werden

zwei neue Webstühle

(72" Riethreite) zum Verkauf ausgesetzt. Dieselben sind in Betrieb zu besichtigen.

R. Klaas,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Grosses badenlokal,

welches wenigstens 20 Meter tief sein muß oder gebaut werden kann, sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. L. 40** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Rotenburg.

Münchener Pschorrbräu im Anstich!



PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Ziehung 16.-18. November.

Strassburger
Geld-Lotterie

6569 Geldgewinne von Mark

Hauptgewinne Mark:
200 000
75 000
30 000
10 000

Lose à 3.30 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.

Eine schöne

Unterwohnung

nebst Garten und Stallung **zu vermieten.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnung

von 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

ff. Weiss- und Rotwein

empfiehlt billigst

Konditorei Schroer.



Fette und junge Kälber

werden in jedem Alter zu den **höchsten Tagespreisen** angekauft von

Isaak Sternfeld, Langenbergstr. 24.



Von 4 jungen, schweren Pferden ist **prima Fleisch** zu haben.

J. ten Bosch, Ostmauerstr.
E. Lorch, Nobelstraße 277, gegenüber der Wirtschaft „Zum Feuerwehrmann".

Kath. Arbeiter-Verein.

Unser Vereinsmitglied

Heinrich Hagedorn

ist gestorben.

Die hl. Messe für den Verstorbenen findet statt am Montag, dem 2 Nov., morgens 8 Uhr, in der St. Georgius-Pfarrkirche, das Begräbnis 9[1]/4 Uhr ebenfalls von der Kirche aus.

Der Vorstand.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Dr. med. H. Birrenbach,
Innere Krankheiten.
Sprechst. v. 9—11 u. 3—5 Uhr.
Sonntags nur morgens.
MÜNSTER 1. W.,
Klemensstraße 4[0] I.,
Telephon 1460.

Verein der Webermeister
und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.
Sonntag, den 1. November, vormittags 11[1]/4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale
„Zum großen Kurfürsten."
Tagesordnung:
1. Vierteljährlicher Kassenbericht.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Athleten-Klub

„Germania."

Heute (Samstag) abend 9 Uhr:

General-Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Bocholter Spielverein.
Sonntag nachmittag:

Uebungsspiel.

Daran anschließend:

Versammlung

im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Wer
holt den Inhalt einer

Abortgrube

monatlich ab?
Näheres in der Expedition ds. Bl.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, Freitag morgen 5 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Weber

Heinrich Hagedorn,

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebet der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Meßopfer.

Bocholt und **Eye**, den 30. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf 9 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause (Rebenstr. 40) aus, wozu freundlichst eingeladen wird

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag morgen 5 Uhr unsern treuen Mitarbeiter

Heinrich Hagedorn

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 31 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden dem teuren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 31. Oktober 1908.

Gewidmet von den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma Gesellschaft für mech. Weberei.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, darauf 9¼ Uhr die Beerdigung.

Edelweiss,

Dampfwaschanstalt, Färberei und chem. Reinigung,

Münster i. W. — Telephon 746, 746a.

Anerkannt hochfeine Ausführung jeder Art Herren- und Damenwäsche, Garderobe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Dekorationen.

Zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft mit unserer bisherigen dortigen Vertretung **verlegten wir unsere Annahmestelle nach Königstr. 20,** indem wir mit Wahrung unserer Interessen

Herrn Alois Terstegge

beauftragten.

Wir bitten Sie, das bisher uns entgegengebrachte Vertrauen auch unserer neuen Annahmestelle bewahren zu wollen und werden unserseits für eine durchaus tadellose und prompte Lieferung bemüht sein.

Münster i. W., 20. Oktober 1908.

Dampfwaschanstalt Edelweiß.
Heger & Rensing.

Die Sachen werden abgeholt und wieder zugestellt.

Arabisches Café.

Sonntag, den 1. November, finden in meinen Lokalitäten:

Künstler-Klavier-Konzerte

statt.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Entree frei! **Bier 10 Pf.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Th. Geuting.

Bestimmungen

über die Erhebung einer Abgabe für Auskunftserteilungen an Private durch das städtische Meldeamt zu Bocholt.

§ 1.

Für jede Auskunft, die an Privatpersonen oder in deren ausschließlichen Interesse erteilt wird, erhebt das Einwohner-Meldeamt eine Abgabe von 25 Pfennig bei einheimischen und 40 Pfennig bei auswärtigen Antragstellern. Die Abgabe ist auch dann zu entrichten, wenn die festzustellende Person nicht in den Meldekarten bezw. Registern verzeichnet ist.

Die Abgabe ist im voraus zu zahlen.

§ 2.

Die Abgaben werden zur Deckung der durch die Erteilung der Auskünfte und die Erhaltung des Meldeamts entstehenden Kosten verwendet.

§ 3.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. November dieses Jahres in Kraft.

Genehmigt in der Stadtverordneten-Versammlung vom heutigen Tage.

Bocholt, den 27. Oktober 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Restauration „Zum steifen Arm".

Samstag, den 31. Oktober, abends 8¼ Uhr:

KONZERT

des Künstler-Ensembles der Kapelle des 56. Inf.-Reg.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein

Jos. Großwiele.

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Angenehme Saaltemperatur.

Sonntag, den 1. November 1908:

Ein französisches Idyll

(historische Aufführung, langes Stück).

Ein betrogener Betrüger (zum Kranklachen).
Der Arzt des Schlosses (feines Drama).
Armer Freier (echt humoristisch).
Dressierte Tiere (hochinteressant).
Ein hängengebliebener Kuß (zum Tränenlachen).
Der Magnetiseur (Drama).
Ein Anfänger (zum Tränenlachen).
Kindergesellschaft (echt komisch).

Anfang der Vorstellungen 8¼ Uhr.

Nach 5 Uhr haben Kinder nur in Begleiung von Erwachsenen Zutritt.

Die hinteren Plätze sind höher gelegt worden.

Das Theater bietet jung und alt (auch Damen ohne Herrenbegleitung) angenehmen Aufenthalt. Der Eintritt ins Theater kann zu jeder Zeit erfolgen.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Evangel. Arbeiterverein.

Sonntag, 1. Novbr., nachm. 4 Uhr:

Feier des Reformationsfestes

in der Kronenburg.

Vormittags 9½ Uhr:

Gemeinsamer Kirchgang.

Nach der Kirche:

Monats-Versammlung

im Gasthof zur Stadt Münster.

Um vollzählige Beteiligung bittet

der Vorstand.

Pferdeversicherung

des Pferdezucht-Vereins des westlichen Münsterlandes.

Am Sonntag, dem 8. November 1908,

mittags 12 Uhr, findet im Wintergarten der **Rotenburg** eine

außerordentliche General-Versammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

Antrag der Firma H. Wülfing in Borken um Entschädigung eines Pferdes.

In dieser Angelegenheit steht nur den Mitgliedern der Abteilung Industriepferde ein Stimmrecht zu. (§ 8 des Statuts.)

Der Vorstand.

Geschäftsbücher.

Hauptbücher, Kassabücher, Wechsel-Kopierbücher, Kladden, Kopierbücher und Kopierpressen, sowie sämtliche Kontor-Artikel empfiehlt

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Jeder Käufer

von 1 Pfund meiner anerkannt hochfeinen

täglich frischen

Tafel-Margarine

erhält eine

Extra-Gratis-Zugabe,

welche in schönster Auswahl vorrätig sind.

Lebensmittel-Handlung „Fortuna",
Niederdruchstraße 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Ravardistraße 9.

In meinem

Spezial-Geschäfte

Ravardistr. 4:

Paletots aus haltbaren Stoffen zu 10, 12, 15, 17, 18 M.

Paletots solide Qualitäten, gut verarbeitet, zu 22, 23, 24, 27, 29, 30 M.

Paletots aus dunkelgrauen und dunkel, gemusterten Kammgarnstoffen, auf Roßhaar gearbeitet, zu 29, 32, 34, 35, 38, 39, 42 M.

Paletots modern gestreift, elegant ausgestattet, zu 29, 32, 35, 37, 38, 42 M.

Paletots beste Qualitäten, in einfach soliden und modern gemusterten Stoffen, prima Gesellenarbeit, zu 45, 47, 48, 52, 53, 54, 57, 58, 63 M.

Knaben-Paletots,

ganz einfache und sehr elegante Sachen, in jeder Preislage.

Lodenjoppen, solide Qualitäten in verschiedenen Fassons, warm gefüttert, zu 6, 8,25, 9, 11,50, 13, 15, 17 M.

Lodenjoppen, extra gute Qualitäten, elegant gearbeitet, schwer u. halbschwer zu 19, 20, 21, 23, 25, 26, 27 M.

Knaben-Lodenjoppen

in jeder Größe.

Wetterkragen aus guten Lodenstoffen in verschiedenen Farben zu 9, 10, 11, 12, 13, 14, 16 M.

Wetterkragen „Wasserperle", beste Imprägnierung, zu 18, 20, 21, 24, 25, 26, 27—35 M.

Wetterkragen für Knaben

in jeder Größe.

Für jede Figur, ob groß u. schlank, ob klein und korpulent, sind passende Sachen am Lager.

Anfertigung nach Maaß
bei geringem Preisaufschlag in kürzester Frist.

Unerreicht grosse Auswahl.

Unübertroffen in Bezug auf gute Qualitäten und Preiswürdigkeit.

G. Gompertz am Markt.

Telephon Nr. 16.